

15. Jh. entstandenen Stiftungsdenkmälern aus dem Rhein-Maingebiet die enge Verbindung zwischen Denkmal, persönlicher Frömmigkeit der Stiftenden und liturgischem Totengedenken dar. – Johannes MEIER, Reformbestrebungen im Prämonstratenserorden während des 15. Jahrhunderts und deren Nachwirkung im Zeitalter der Reformation (S. 135–143), untersucht anhand von Stiften verschiedener Zirkarien den Erfolg und Mißerfolg von Reformbemühungen, wobei deutlich wird, daß es nur in der Westfälischen Zirkarie gelang, auch nach der Reformation den Bestand an Konventen zu erhalten. – Die hier versammelten Beiträge zeigen, entsprechend dem Ziel des Hg., Möglichkeiten auf, „durch kirchliche Normen vorgegebene und praktisch gelebte Frömmigkeit des Mittelalters“ jenseits eines postulierten Gegensatzes von „gelehrter Religion“ und „schlichter Volksreligion“ zu untersuchen. Sie bieten so interessante Anregungen für weitere Forschungen zu den komplexen Beziehungen zwischen gelehrten Entwürfen religiöser Ordnung und den vielfältigen Formen der Frömmigkeitspraxis.

Doris Bulach

Michel ROUCHE (dir.), Fulbert de Chartres, précurseur de l'Europe médiévale? (Culture et civilisations médiévales 43) Paris 2008, Presses de l'Université Paris-Sorbonne, 343 S., Abb., Karten, ISBN 978-2-84050-574-7, EUR 24. – Als eine weitere Frucht der 1000-Jahrfeier der Erhebung Fulberts zum Bischof von Chartres (1006) ist neben der Übersetzung seiner Schriften (vgl. DA 65, 676 f.) ein Kongreß von 2006 anzuzeigen mit folgenden Beiträgen: Pierre RICHÉ, Les disciples de Fulbert (S. 9 f.), figuriert als kurze Einleitung. – Claude GENIN, Que savons-nous de la vie de Fulbert de Chartres? Images, certitudes, hypothèses (S. 13–18), resümiert die eher kargen Daten, die man sicher von Fulbert hat. – Édouard JEAUNEAU, Fulbert, notre vénérable Socrate (S. 19–32), hält einen Einfluß von Eriugena auf Fulbert für möglich, klärt den Beinamen „Socrates“ als Zitat aus Adelman von Lüttich und unterrichtet unterhaltsam über den Bildungshorizont Fulberts. – Jacques VERGER, Les écoles au XI^e siècle (S. 33–42), zeichnet in Umrissen ein Bild von der Bildungssituation im Umkreis der Schule von Chartres vor allem in Frankreich und kann anfanghaft eine „république des lettres“ in Form von Kloster- und Kathedralschulen feststellen, in denen allmählich auch die Dialektik aufzublühen begann. – Előd NEMERKÉNYI, Fulbert et l'implantation des écoles en Hongrie (S. 43–54), widmet sich der Überlieferung und Bedeutung der Grammatik Priscians allgemein, wie im besonderen jenem Exemplar, das der ungarische Bischof Bonipert für seine neue Kathedralschule in Fünfkirchen (Pécs) von Fulbert erbeten hatte, das aber verloren ging. – S. A. SZUROMI, Fulbert et Bonipert. Les relations entre deux évêques au XI^e siècle (S. 55–62), kommt auf dieselbe Episode zurück und verweist auf ein allgemeines kirchliches Bildungsinteresse, das er auch an manchen Kirchenrechtssammlungen nachweisen will. – Michael H. GELTING, Un évêque danois élève de Fulbert de Chartres? (S. 63–75), zeigt an einem Dankesbrief Fulberts an den dänischen König Knut den Großen (wahrscheinlich vom Winter 1022/23) die frühe Phase der dänischen Christianisierung und Kirchenorganisation auf und vermutet, der Bischof von Ribe, Odinkar der Jüngere, habe in Chartres bei Fulbert studiert. – Jean-Paul DEREMBLE, Fulbert et Théophile, l'art de la prédication. Le IV^e sermon de la fête de la na-